

Kultur & Gesellschaft

Kurz & kritisch



«Manny» Alt (hinten Mitte) gehörte einer internationalen Brigade in Spanien an. Foto: PD

Buch

Hermann Alt, Schweizer Spanienkämpfer

In seinem neuen Buch geht der Zürcher Autor und Filmemacher Erich Schmid («Max Bill - das absolute Augenmass»; «Meier 19») der Biografie des ehemaligen Schweizer Spanienkämpfers Hermann «Manny» Alt (1910-2000) nach. Als junger Kommunist hatte der Basler Manny Alt aufseiten der Republikaner gegen die Faschisten in Spanien gekämpft. Nach der Niederlage floh er zurück in die Schweiz, wo ihm der Prozess gemacht wurde. Später ging Alt in die Sowjetunion ins Exil, musste von dort aber schliesslich vor der stalinistischen Diktatur fliehen.

Erich Schmid's Buch, zu dem am Freitag im Theater Neumarkt eine szenische Lesung stattfinden wird, lebt von Oral history, von mündlich festgehaltenen historischen Erinnerungen von Beteiligten, speziell des Protagonisten selber.

Das Thema hat gegenwärtig eine doppelte Aktualität: Spanien bemüht sich seit einigen Jahren vermehrt, die Kriegsgreuel aufzuarbeiten - gegen nach wie vor sehr starke Widerstände. So läuft etwa gegen den unerschrockenen Untersuchungsrichter Balthasar Garzón ein Untersuchungsverfahren, weil er sich nicht ans damalige Stillhalteabkommen der Parteien halten und die schlimmsten Kriegsverbrechen neu aufrollen will. Garzón arbeitet gegenwärtig am UNO-Gerichtshof in Den Haag, «im Exil». Und ähnlich wie damals zieht heute auch die Opposition gegen Ghadhafi in Libyen Widerstandskämpfer mit unterschiedlichem politischen Hintergrund aus den Ländern ringsum an.

Manny Alt litt damals unter den auch gewalttätig ausgetragenen Richtungskämpfen zwischen Kommunisten, Anarchisten und bürgerlichen Antifaschisten. Sie schwächten die republikanische Seite stark und führten zusammen mit der weitgehend fehlenden Unter-

stützung Westeuropas nach drei Jahren zur Niederlage der Republikaner. Erst in Russland fand er selber zur kritischen Distanz gegenüber dem Stalinismus.

Autor Schmid zeigt auch in diesem neuen Buch, dass er das Genre der empathischen Biografie beherrscht. Wie zuvor über den verfolgten Journalisten Peter Hirsch («Er nannte sich Surava») oder den gerechtigkeitsbesessenen Polizisten Meier 19 geht er Manny Alts Leben mit Sympathie nach und zeichnet so ein interessantes Stück Zeitgeschichte des 20. Jahrhunderts. Darin haben auch die inhaltlichen Auseinandersetzungen Platz - hier konkret zwischen Kommunisten, Sozialdemokraten und Anarchisten. Schmid lässt dem Leser den Raum für eigene Einschätzungen. Wenn der Autor selber Partei ergreift, dann gegen die Opportunisten auf allen Seiten, zu denen der Spanienkämpfer Manny Alt nie gehörte.

Res Strehle

Erich Schmid: In Spanien gekämpft, in Russland gescheitert. Manny Alt (1910-2000) - ein Jahrhundertleben. Orell Füssli Verlag, Zürich 2011. 191 S., ca. 40 Fr.

Szenische Lesung in drei Teilen (mit Klaus Knuth u. a.) im Theater Neumarkt, Zürich, morgen Freitag, 18.3., 20 Uhr; dazwischen Gespräch mit dem Autor und Experten des Spanischen Bürgerkriegs (Paul Rechsteiner, Ralph Hug, Bruno Kammerer).